

Grundschule erneut als Umweltschule ausgezeichnet

Die Grundschule Bad Endorf wurde im November erneut als „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ ausgezeichnet. Mit vielfältigen Aktionen konnte sie unter Beweis stellen, dass die Themen „Umwelt und Nachhaltigkeit“ eine wichtige Rolle im Schulleben spielen.

Im Rahmen des Themas „Biologische Vielfalt in der Schulumgebung“ kam bei den Kindern die Frage auf, wie man den Bienen und anderen nützlichen Insekten etwas Gutes tun könnte. Da die im Vorjahr angepflanzten Wildblumen erst recht spät im Schuljahr zur Blüte kamen, entstand die Idee eines ganzjährigen Staudenbeetes. Mit Unterstützung des Elternbeirats wurde dazu eine Ecke der Pausenhofwiese umgegraben, Humus aufgebracht und von Schülern mit blühenden Stauden bepflanzt. Mit Hilfe einer neunten Klasse der Mittelschule wurde zudem ein stabiles Insektenhotel auf dem Schulgelände errichtet. Die Schüler in Antwort legten in ihrem Pausenhof auch ein Wildblumenbeet an und verfolgten aufmerksam die Entwicklung der Pflanzen.

Parallel zu diesen Aktionen wurde in fast allen Klassen die Notwendigkeit von Biodiversität altersgemäß behandelt. In einer ersten Klasse wurden dazu auch sehr liebevolle "Wiesenbüchlein" angefertigt. Mehrere Klassen buchten zudem eine Exkursion mit einer Mitarbeiterin des IbV (Landesbund für Vogelschutz) vom Naturpavillon Übersee. Dabei erfuhren sie viel über Wiesenblumen und Insekten und konnten auch eigene Kräuterbutter herstellen.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema „Nachhaltiger Konsum“. Gemeinsam mit den Schülern wurde überlegt, was jeder einzelne von uns konkret unternehmen könnte, um nachhaltiger zu handeln. Dabei sollte der alltägliche Einkauf von Nahrungsmitteln im Mittelpunkt stehen. Die beteiligten ersten Klassen lernten wichtige Siegel wie "Regional", "Bio" und „Fairtrade“ kennen und hielten bei Einkäufen danach Ausschau. Zudem bewirtschafteten sie das neu aufgestellte Hochbeet und erfuhren dabei, dass man durch Eigenanbau lange Transportwege und unnötige Verpackungen sparen kann. Nebenbei lernten sie auch die zum Teil anstrengende Arbeit des Säens, Pflagens und Erntens wertzuschätzen und erfuhren auf diese Weise, warum fair gehandelte Produkte ihren Preis haben müssen.

Die Viertklässler verglichen in einem Supermarkt verschiedene Lebensmittel hinsichtlich Verpackung und Transportwege. Da standen neben einheimischen Erdbeeren auch welche aus Spanien oder Himbeeren aus Marokko. Das Mineralwasser kam nicht nur aus dem Chiemgau, sondern auch aus Norddeutschland und Frankreich. Und der bayerische Honig teilte sich den Platz im Regal mit Honig aus Südamerika. Ebenso erkannten die Kinder, dass Getränkehersteller ihre Produkte sowohl in umweltfreundlichen Mehrweg-, als auch in problematischen Einwegverpackungen anbieten. In der Schule rechneten die Schüler aus, wie viele Einwegflaschen man durch die Nutzung von Mehrwegflaschen vermeiden kann und verglichen Transportwege auf der Landkarte. Zum Schuljahresende führte die ganze Schule noch einen Bücherflohmarkt durch, sodass die Kinder den Wert des Weitergebens und Wiederverwendens kennen lernten.